



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Suchtprävention im Kontext der Bildung von Jugendlichen

Herausforderungen an die Politik

NATHALIE KEIPES

MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENFANCE ET DE LA
JEUNESSE – ABTEILUNG JUGEND

Suchtprävention in luxemburger Sekundarschulen

- 50 Sekundarschulen
- begleitet von SePAS / SSE / Schulinternat
- Entscheidung der Programme liegt bei den Schuldirektionen
- Punktuelle Interventionen von Hauptstakeholders wie Impuls, CNAPA und Police grand-ducale
- Erster Referenzkader 2018 für psycho-soziale Konzepte an luxemburger Sekundarschulen im Kontext der Schulentwicklungspläne mit Prävention als eines der Aufgabenfelder

Suchtprävention in luxemburger Jugendhäusern

- 50 Jugendhäuser
- 2017 : erster nationaler non-formaler Bildungsrahmenplan für Kinder und Jugendliche
- Das Kind im Mittelpunkt aller pädagogischen Konzepte, die Rolle des Pädagogen
- Erhöhte Visibilität für non-formale Bildungsprozesse
- 7 Handlungsfelder (Emotionen und soziale Beziehungen, Demokratie und Partizipation, Kommunikation und Medien, Kreativität und Kunst, **Bewegung und Gesundheit**, Umwelt und Technik, Übergang zur Arbeit und Wohnen)

Konzeptuelle und pädagogische Orientierung

- Weg von defizit-orientierten Ansätzen
 - Schützen vor einer Gefahr – Übergewicht, Konsum, Krankheit, Fehlverhalten
 - “Jugendliche sind Gefahren ausgesetzt und wir müssen sie davor warnen und schützen”
 - Die Gefahr ist eine Fatalität, imminently, objektiv und kommt von aussen
- Ressourcenorientierte Prävention als Lernstrategie (BRP, 2017)

„Prävention wird verstanden als ganzheitliche und subjektorientierte Form der Bildung von Jugendlichen mit dem Ziel der offenen und positiven Auseinandersetzung mit sozialen und gesellschaftlichen Werten, Normen und Verhaltensmustern. Die Praxis begegnet den Krisen und Konflikten in den Entwicklungsverläufen von Jugendlichen und ihrem riskanten und abweichenden Handeln mit positiven, ressourcen- und kompetenzorientierten Präventionssätzen, um so das Selbstwertgefühl und die Bewältigungsstrategien der Jugendlichen zu stärken. Dabei sich anwaltschaftlich auf die Seite der Jugendlichen. Es ist ein Engagement dafür den Jugendlichen das Recht auf Eigenständigkeit und Differenz zu erhalten und ihnen Rechte und Möglichkeiten politischer Beteiligung und Einflussnahme zu eröffnen.“

Konzeptuelle und pädagogische Orientierung : Rolle der PädagogInnen

- *„Die Pädagoginnen und Pädagogen betrachten Jugendliche nicht als defizitäre Risikoträger, sondern als (potenziell) kompetente und gleichberechtigte Partner. Sie verstehen Jugendliche als Subjekte ihrer Selbstentwicklung und produzieren in diesem Sinne gemeinsam mit ihnen unterstützende, anregende und erholsame Aktivitäten und Settings rund um die Themenbereiche des Jugend- und Gewaltschutz, der gesunden Ernährung und der Suchtprävention.“*
- Wichtigkeit dieses Selbstverständnisses der Pädagogen, Psychologen und Sozialarbeiter in Bildungssettings !
- Wichtigkeit des strukturellen Selbstverständnisses

Vermittlung von Life Skills - Lebenskompetenzen

- Was bedeutet eigenständiges Leben im 21. Jahrhundert ? (AI, digitale Medien, Freiheit der Werte, Arbeit im Wandel, Zerfall traditioneller Gemeinschaften)
- Anspruch individuell mit den alltäglichen Anforderungen und Schwierigkeiten des Lebens konstruktiv und produktiv umzugehen
- Welche Aufgabe hat Bildung in Bezug auf diesen Wandel ?
- Humanistische Bildungsauffassung : offener kontinuierlicher Prozess, nicht nur auf Kognition und Wissen beschränkt, sondern immer mehr auf Motivation und Emotion
- positives Selbstkonzept, Empathie, kritisches Denken, Entscheidungskompetenz, Problemlösekompetenz, Beziehungskompetenz, emotionale Kompetenz

Zentrale Rolle der digitalen Dimension ..

- Umso wichtiger werden die Lebenskompetenzen im Kontext der digitalen und sozialen Medien
 - Leistungsdruck wird von sozialen Medien verstärkt, Konkurrenzdenken, Vermarktung
 - Zusammenhang zwischen Konsum sozialer Medien und geringem Wohlbefinden
 - Können digitale Medien ein Instrument der Suchtprävention werden ?
- > Online - Offline

Nationaler Jugendbericht 2020 : Wohlbefinden und Gesundheit

Konsum aus Sicht der Jugendlichen : was sagen uns die Jugendlichen selbst ?

- Jugendgesetz 2008 : Jugendbericht und Jugendaktionsplan alle 5 Jahre (2010, 2015, 2020)
 - Sekundärdatenanalyse, Qualitativ Analysen, Jugend und Covid-19 (YAC+ 2020, 2021)
 - Analyse der Ambivalenz von Handlungen zwischen Gesundheitsgefährdung und Wohlbefinden
 - Jugendliche sind sich der Risiken bewusst, handeln trotzdem entgegengesetzt
 - Funktion : Entspannung, Stressabbau, Vermeidungsverhalten und Ablenkung, soziale Anerkennung durch Peers, Ablösungsprozess von Eltern, Eindringen in die Erwachsenenwelt
- > Wichtigkeit des subjektiven Wohlbefindens
- Gesundheitliche Schäden werden den positiven Effekten nachgeordnet

Nationaler Jugendbericht 2020 : Wohlbefinden und Gesundheit

Wichtige Funktion subjektiven Wohlbefindens !

Wann ech mat hinne sinn, wann ech Zait mat hinne verbrenge, da sinn ech frou a glecklech, an hei an do, mee si deelen awer och dei Sait, wou lo d'Gesondheet heiansdo eben hannen ugestallt gett, jo. Mam Alkohol an alles, mer drenken och ze vill, mer missten, also lo, ech drenke vill manner, mee et ass net wei wann ech soss emmer mega vill gedronk hatt, mee weekends awer sou, weess de wann een eraus geet.

(Jugendbericht 2020 : Myriam, 28 Jahre, 1:12)

-> Aufgabe der PädagogInnen : Funktion des Substanzkonsums verstehen, einordnen und abwägen

MENJE - Bestandsaufnahme 2021

- Enseignement fondamental, Enseignement secondaire
 - Maisons relais, Maisons des jeunes
 - Aide à l'enfance
- > Erhebung in 100 Strukturen
- Warum ?
- > Befunde zur Umsetzung der Suchtprävention in Kinder- und Jugendstrukturen
- > Erläuterung konkreter Bedürfnisse des Personals

MENJE - Bestandsaufnahme 2021

- Alkohol, Tabak, Cannabis sind die « Sorgenkinder » der PädagogInnen
 - 42 % geben an « Regeln » in Bezug auf Prävention und Konsum umzusetzen
- > Handlungsleitfaden für Jugendhäuser, interne Reglemente, individuelle Gespräche, Cannabiskoffer, Grille d'intervention, Poster)

MENJE - Bestandsaufnahme 2021

- Erfolgsfaktoren :
 - > Vertrauenssetting, espace de libre parole, frei von Bewertung
 - > Rollenmodelle (ech a mäi Konsum)
 - > Ressourcenorientierter Ansatz erhöht Impakt und Effectiveness
 - > Gute Vernetzung mit externen Experten, Kontaktadressen mit klaren Aufgabenbereichen
 - > Unterstützung der Leitung
 - > Systematisierung und Regelmässigkeit
 - > Auf die Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtet mit ausgeweiteten Themenfeldern (Spielsucht, Mediensucht)
 - > Suchtprävention muss komplementär sein zur Philosophie des Wohlbefindens (zB CE)

Ziele der Suchtprävention im Bildungsbereich – Systematisierung in der Schule

- bislang nur Prävention in einzelnen Fachcurricula der Schulen
- Weiterentwicklung verschiedener Präventionsfelder in den Referenzkademern für SePAS und SSE
- > Suchtprävention
- > Gewaltprävention
- > Prävention im Bereich der Nutzung digitaler Medien
- > Prävention im Bereich der mentalen Gesundheit und Suizid
- > Affektive und sexuelle Bildung
- Herausforderung bleibt eine Prävention über die schulpsychologischen Dienste hinaus
- Vademecum Lycées : confidentialité et déontologie -> Gesetze kennen, im Interesse des Jugendlichen handeln

Ziele der Suchtprävention im Bildungsbereich – offene Jugendarbeit

- Handlungsleitfaden im Kontext der offenen Jugendarbeit
- Gute Rollenklärung und Zusammenarbeit aller Akteure
- Wichtigkeit « dialogischer » Begleitung von Jugendarbeitern
- Ein auf die Jugend zentrierter Rahmenplan, der Tiefe ermöglicht

Ziele der Suchtprävention im Bildungsbereich – Vernetzung der Akteure

- Im Sinne einer systematischen Suchtprävention sowohl in den Schulen als auch im Jugendsektor wird eine Zusammenarbeit aller Akteure nötig
- Harmonisierung und Kategorisierung verschiedener Modelle und Ziele
- Pädagogische Ansätze gezielt auf Kompetenzen, Resilienz und Ressourcen vs. Information und Wissen über legale Bestimmungen und Substanzen
- Einsatz der nationalen Koordinationsstelle CNAPA
- Interministerielle Zusammenarbeit

Herausforderungen der Politik

- Transversale Politik 😊
- Harmonisierung verschiedener politischer Ziele (Kriminalitätsbekämpfung vs. Bildung vs. Public health)
- Schaffung eines komplementären gemeinsamen Verständnisses auf politischer und operationeller Ebene
- MENJE : Impaktevaluierung und Monitoring -> welche Bildungsstrategien greifen in Bezug auf das objektive und subjektive Wohlbefinden Jugendlicher

Cannabisregulierung – und jetzt ?

- generell die Vorgehensweisen der Suchtprävention in den Bildungsstrukturen systematisieren und vorantreiben
- Aber : die zukünftige Cannabisregulierung benötigt Kommunikation !
- Wichtigkeit zielgruppenorientierter Information : Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagogen, ältere Menschen, ..
- Unterschiedliche Ausgangspositionen : SchulpädagogInnen sind skeptischer als Jugendarbeiter

MERCI !

